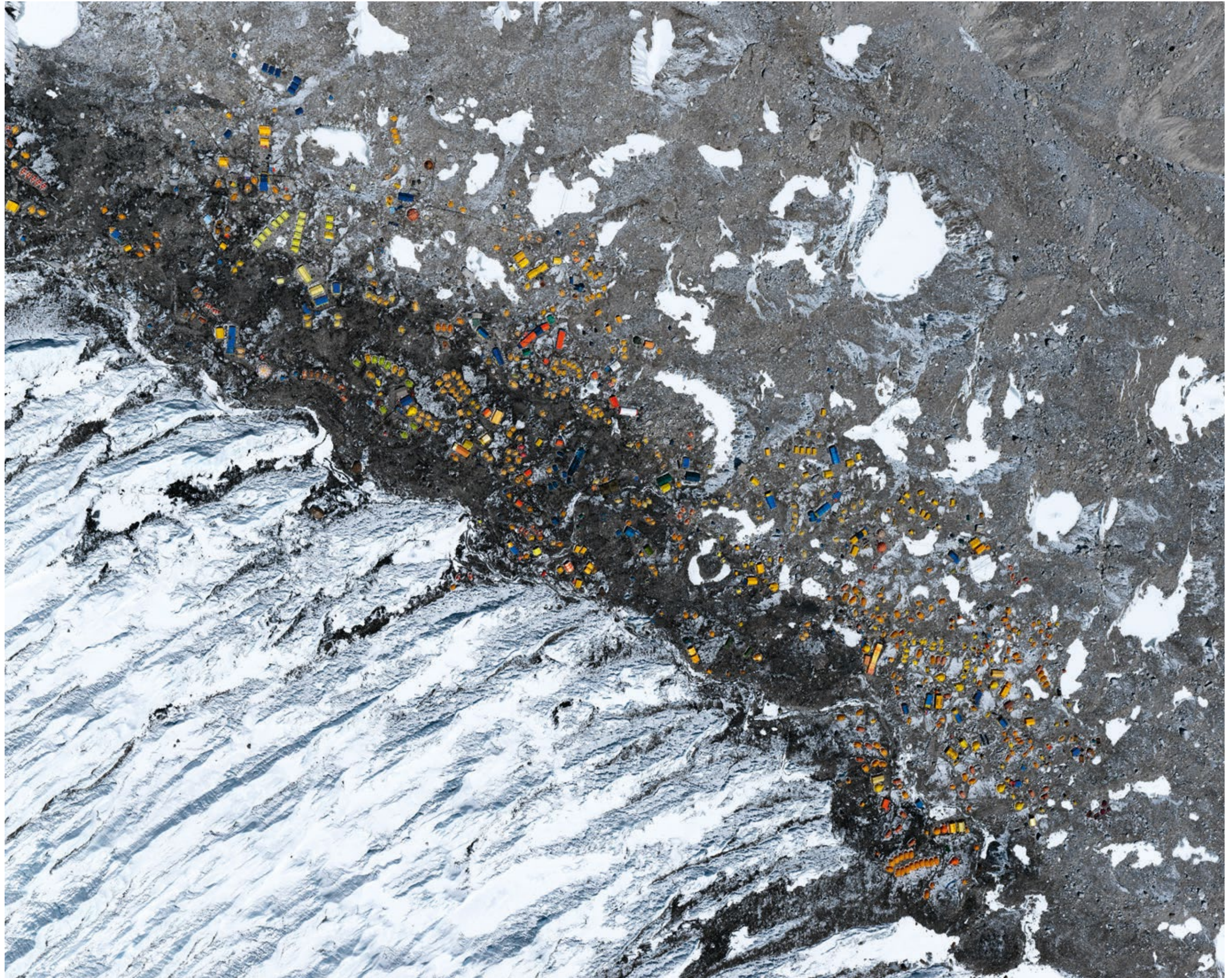


# ROBERT BÖSCH

**NICK NUSSBAUM IN DEN  
HÄNGEN DES PASS LUNGHIN,  
ENGADIN, SCHWEIZ**  
nächste Seite

EVEREST BASECAMP, NEPAL









**PIZ SCERSCEN (o.) UND PIZ ROSEG,  
BERNINA-GEBIET, SCHWEIZ**







FURKAPASS-GEBIET, SCHWEIZ

**UELI STECK IM  
SÜDLICHEN EIGERJOCH,  
BERNER ALPEN, SCHWEIZ**  
nächste Seite





ROBERT BÖSCH

# JENSEITS DER KLISCHEES

DER BERGFOTOGRAF ROBERT BÖSCH HAT ETWAS AUSSERGEWÖHNLICHES GESCHAFFT: SEINE BILDER ZEIGEN WENIGER DAS OBERFLÄCHLICHE ANTLITZ ALS DEN CHARAKTER DER BERGE.

Das ist keineswegs selbstverständlich in einer Branche, wo häufig die blühende Almwiese, der beschwingte Wanderer und ein Bergpanorama im Sonnenuntergang weiterhin jenen Dreisatz der Bildsprache formen, den neben Tourismuswerbern auch viele Magazinmacher erstaunlicherweise immer noch als besonders verkaufsfördernd erachten. Böschs Bildsprache aber ist eine andere; er hat sie sozusagen von den plumpen Adjektiven, wie majestätisch und atemberaubend, befreit. Das hat vor allem damit zu tun, dass er als Fotograf die Kunst der Reduktion beherrscht, ohne dabei das Wesentliche aus den Augen zu verlieren. Um die Dynamik eines Freeriders darzustellen, benötigt er nicht den ganzen Steilhang, sondern nur einen kleinen Ausschnitt davon (S. 24-25); und für das Basecamp am Everest nutzt er nicht den Berg im Hintergrund, sondern den Blick von oben (S. 23).

Sich beim Reduzieren aufs Wesentliche konzentrieren zu können ist nicht selbstverständlich. Böschs Leben lässt sich beispielsweise auf folgende Schlaglichter einstampfen: geboren 1954 in der Schweiz, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Oberägeri im Kanton Zug, diplomierter Geograph, staatlich ge-



**ROBERT BÖSCH**  
im Lager 2 am Makalu (8.485 m)

prüfter Bergführer. Berg- und Actionfotograf mit Ausstellungen von Zürich bis Dubai sowie Auftragsarbeiten für Werbekunden von Schweiz Tourismus bis Kempinski und für Magazine von Stern bis National Geographic. Langjähriger Begleiter des inzwischen verstorbenen Extrembergsteigers Ueli Steck. Schöpfer diverser Bildbände wie „Moments“ und „Aus den Bündner Bergen“ mit Aufnahmen jenseits aller Klischees, was übrigens auch für die von ihm fotografierten Werbemotive der bekannten Mammutkampagne gilt. Im kommenden Herbst wird er mit „Mountains“ im National Geographic Verlag eine Art Resümee seines Schaffens in Buchform

veröffentlicht. Er ist langjähriger Nikon Ambassador. 2009 wurde Bösch zudem mit dem Eiger Special Award für seine alpinfotografische Leistung ausgezeichnet.

All das wird ihm dennoch nicht gerecht, weil nirgendwo steht, dass Bösch die Berge einfach begriffen hat – in mehrfacher Hinsicht. Der Autodidakt kam über das Bergsteigen zur Fotografie, er sagt sogar, Bergsteigen sei lange sein Lebensinhalt gewesen. Das muss es auch gewesen sein bei diesem alpinistischen Lebenswerk. Dort finden sich unter anderem die Erstbegehung der Mehrseillängenroute Hannibals Alptraum (7c) zusammen mit Martin Scheel im Rätikon, The Shield am El Capitan, Sportkletterrouten bis 8a, Solo-Enchaînement im Bernina-Gebiet, diverse Routen in der Eiger-Nordwand oder der Fréneypfeiler am Mont Blanc. Aber was sind schon große Namen und Gipfel für einen, der die üblichen Pfade und Routen verlassen will? Er selbst nennt Versuche am Westgrat des Mount Everest oder am Cerro Torre jedenfalls erfüllender als das Erreichen des Everest-Summits im Jahr 2001 mit einer kommerziellen Expedition als Fotograf.

Bösch meint, es sei heute in Fotografie wie Alpinismus schwieriger geworden, andere nicht zu kopieren. Dabei ist er inzwischen mindestens einen Schritt weiter: Es dürfte schwierig geworden sein, ihn zu kopieren.

LANGTANG, NEPAL

NR 7 33